



<b>Wort des Präsidenten</b> .....	3
<b>Editorial</b> .....	4
<b>Unsere offiziellen Partner</b> .....	5
<b>Verbandsleben</b> .....	6-9
Ein dynamisches Netzwerk.....	6
Ausbildungen im Wallis.....	7
Information und Sensibilisierung.....	8-9
<b>Die im Jahr 2014 akzeptierten Projekte</b> .....	10-15
<b>Unsere Mitglieder</b> .....	16
<b>Jahresrechnung 2014</b> .....	17-19

## Impressum

---

### Redaktion :

Evelyne Bezat  
Hélène Bourban

### Mitarbeiter :

Donna Bezat  
Jean-Pierre Desarzens  
Grégoire Raboud  
Stéphane Torrent  
Stève Turin

### Gestaltung :

Palabre77, Monthey & VALAIS SOLIDAIRE

### Druck :

Imprimerie des Colombes, Collombey-Le-Grand

### Fotos :

Mitgliedorganisationen (Projekte)  
ohne Erwähnung : SOLIDARISCHES WALLIS  
Titelseite : Foto Association Idées'Elles

SOLIDARISCHES WALLIS ist ein Partner  
der Direktion für Entwicklung und  
Zusammenarbeit (DEZA), das für die  
internationale Kooperation zuständige  
Organ des Eidgenössischen Departements  
für auswärtige Angelegenheiten (DEA)..



Der Staat Wallis unterstützt die  
Projekte der Mitgliedorganisationen  
von Solidarisches Wallis.



Die Stadt Monthey arbeitet auch mit  
SOLIDARISCHES WALLIS zusammen.





*„Ein leerer Bauch hat keine Ohren“, so das Sprichwort. Hört man nicht zu, kommt es zu keiner Entwicklung.*

Hunger oder gar Hungersnot wurde zu Recht als ein wichtiger Unsicherheitsfaktor betrachtet. Nach dem Zweiten Weltkrieg war die römische Lösung „Brot und Spiele“ zur Beruhigung des Volkes beinahe die einzige von der internationalen Gemeinschaft empfohlene Lösung, indem sie zur Ernährung der Welt in die „Grüne Revolution“ investierte. Die Produktionssteigerung der drei Hauptkulturen (Mais, Weizen und Reis) verhalf dem Agronomen Norman Borlaug, des CIMMYT (Centro internacional de Mejoramiento de Maíz y Trigo) in Mexiko, zum Friedensnobelpreis (es gibt keinen Nobelpreis für die Landwirtschaft), denn man war der Meinung, man habe DIE Lösung gegen die weltweite Unsicherheit gefunden. Dieser allzu simple Ansatz (ein

## Die Welt ernähren und den Planeten schützen

Problem, eine Lösung) zeigte, trotz der quantitativen Erfolge am Anfang, sehr rasch seine Grenzen. Die Grüne Revolution beruht auf drei Säulen: Dünger, Pestizide und Hybridsorten mit hohen Erträgen. Falls möglich setzt man zusätzlich noch auf Mechanisierung und Bewässerung. Die mit dem falschen Gebrauch der Pestizide und Dünger verbundene Boden-, Gewässer- und Luftverschmutzung, die Resistenzentwicklung der Schädlinge und Unkräuter, die Degeneration des Saatguts, der Verlust an Biodiversität, die Bodenerosion und -versalzung, die Ausschöpfung der erneuerbaren (Grundwasser, Boden) und nicht erneuerbaren Ressourcen (Erdöl, Erze) werden in Kürze die hohen, künstlich erzielten Erträge der westlichen, auf Monokultur basierenden Landwirtschaft zu Fall bringen. Das Land Grabbing durch die Grossgrundbesitzer (Einzelpersonen, Staaten, Multinationale) und die Saatgutaneignung der Multinationalen führen zum Verschwinden der kleinen und mittelgrossen Bauernbetriebe und gefährden die Ernährungssicherheit der Welt.

Um sich dieser grossen Herausforderung zu stellen, hat der IAASTD (International Assessment of Agricultural Science and Technology for Development, IAASTD) 2008 einen Bericht veröffentlicht, in welchem eine

Bestandsaufnahme der Probleme und möglichen Lösungen zur Reduktion des Hungers und der Armut, zur Verbesserung der Lebensbedingungen im ländlichen Raum und zur Förderung einer gerechten und nachhaltigen Entwicklung erstellt wurde. Im Gegensatz zur grünen Revolution sind die vorgeschlagenen Lösungen nicht nur technisch und umweltbezogen, sondern vorwiegend sozial und kulturell, ohne die politischen und wirtschaftlichen Aspekte zu vernachlässigen. Durch Berücksichtigung der lokalen Kenntnisse, des Einbezugs und der Anerkennung der Frauenarbeit sowie der gerechten Löhne für die Bauern wird gezeigt, dass es möglich ist, genügend und gesunde Nahrung für eine noch wachsende Weltbevölkerung zu produzieren und unseren Planeten gleichzeitig zu schützen.

2014 hatte SOLIDARISCHES WALLIS einen der Mitdirektoren des Berichts, Hans Rudolf Herren, Alternativer Nobelpreis 2013, eingeladen. Er wird am 28. Mai 2015, im Rahmen des vom SOLIDARISCHES WALLIS organisierten Forums über bäuerliche Familienbetriebe, Agroökologie und Permakultur wiederkommen.

**Grégoire Raboud**  
Präsident Solidarischer Wallis



Auf halber Strecke in seinem ehrgeizigen Dreijahresprogramm, war das vergangene Jahr von SOLIDARISCHES WALLIS **der Kommunikation und der Sensibilisierung geweiht**. Verschiedene Medienevents haben dem Verband und seinen Mitgliedsorganisationen zu einer besseren Sichtbarkeit verholfen.

Am 12. Mai fand im Théâtre du Crochetan in Monthey eine Diskussion zum Thema „Den Planeten bis 2020 ernähren“ statt. Das breitgefächerte Publikum setzte sich sowohl aus interessierten Personen als auch aus Teilnehmern aus Politik, Wissenschaft und Industrie zusammen. Verschiedene Events prägten das Jahresende wie etwa eine Ausstellung von Pressezeichnungen, die vom Tochterverband Latitude 21 zusammengestellt worden war, sowie eine Diskussionsrunde mit anschließender Improvisationsvorstellung zum Thema Faire Trade, welche von den Weltläden organisiert wurde.

Zusätzlich zu den jährlichen Treffen mit dem Staatsrat und dem Grossen Rat, haben wir uns besonders um die **Gemeindebehörden** gekümmert. Die Ratifizierung der „**Gemeinde-Charta**“ durch

die Generalversammlung am 8. Mai 2014 stellt die Grundlage für eine neue Prozedur dar, mit dem Ziel, die Unterstützung der Walliser Gemeinden speziell anzuerkennen. Diese Vorgehensweise stellt eine gewisse Transparenz sicher und ist ein erster Schritt in Richtung erfolgreicher Zusammenarbeit. In diesem Zusammenhang stellte die Präsentation von SOLIDARISCHES WALLIS vor dem Vorstand des Verbands Walliser Gemeinden am 10. Dezember eine gute Gelegenheit dar, welche in Zukunft noch ausgebaut werden kann.

**Die Bilanz 2014 ist wirklich sehr positiv.** Dank der Organisation von Events im Zusammenhang mit seinen Zielen, löste SOLIDARISCHES WALLIS Diskussionen aus und regte zum Nachdenken über Themen in Verbindung mit der internationalen Zusammenarbeit an. Nachdem sich SOLIDARISCHES WALLIS während zahlreicher Jahre um die Unterstützung der Mitgliederprojekte und um die Stärkung der Verbandsstruktur gekümmert hat, versucht der Verband nun ein bekannter und anerkannter öffentlicher Partner zu werden. Er will die geknüpften Kontakte nutzen, vor

allem im Bereich der nachhaltigen Landwirtschaft. Um diese aufkommende Dynamik weiter anzukurbeln, wird er ein **dreitägiges Forum zum Thema bäuerliche Familienbetriebe und Agrarökologie** organisieren. Das Forum wird vom 28. bis 30. Mai in Châteauneuf, in der Nähe von Sitten, stattfinden und national und international bekannte und angesehene Redner empfangen. Es wird das Hauptereignis des Jahres 2015 sein!

Ich möchte diesen kurzen Überblick mit einem „Hut ab“ für unsere Mitgliederorganisationen beenden. Seit September 2014 konnten sie fast wöchentlich am Montag beim Radiosender Radio Chablais im „Club de l’info“ sprechen. Ein herzliches Dankeschön ebenso an das Team der Informationskommission, dank welcher diese Aktion zustande kam und ... ein grosses Bravo an euch alle, die ihr eure Organisation und die Vielfalt eurer Aktionen gekonnt vorgestellt habt. Die Zuhörer haben es geschätzt! Wir wünschen allen viel Spass beim Lesen!

*Evelyne Bezat*  
**Generalsekretär**



Die Kohärenz und Effizienz der NRO zu stärken; die lokalen Behörden zu Unterstützung von Entwicklungsprojekten im Süden und im Osten anzuregen; die Öffentlichkeit zu sensibilisieren, die Öffentliche Entwicklungshilfe zu erhöhen. Dies sind die Hauptziele der kantonalen Kooperationsverbände. Sie stellen Kompetenzzentren dar, auf welche sich die öffentlichen Behörden zur Optimierung der investierten Mittel und zur Anregung der Entwicklungsdebatte stützen können.

In diesem Zusammenhang stellen das Engagement des Bundes mit der **Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA)**, der Kantone und der Partnergemeinden wesentlicher Pfeiler dar, an welche sich die Verbände anlehnen. Im Wallis begann die Zusammenarbeit mit dem **Kanton**

im 2008. Im Verlauf der Jahre hat sich der Gedankenaustausch mit dem Staatsrat und der Kanzlei vertieft und die Kontakte wurden vielfältiger und wärmer: Jährliches multilaterales Treffen, Vorstellung der im Verlauf des Jahres unterstützten Projekte, sowie Jahres- und Finanzberichte stellen verschiedene Möglichkeiten dar, Werbung für das Engagement von SOLIDARISCHES WALLIS zu machen und die Entwicklungshilfe zu unterstützen. Doch der Staatsrat ist nicht die einzige kantonale Instanz, mit welcher SOLIDARISCHES WALLIS zu tun hat. Der Grosse Rat ist auch ein zentrales Beschäftigungselement des Verbands. Einmal im Jahr besucht ihn der Verband, um ihm den Jahresbericht zu übergeben und im Verlauf des Jahres erfolgen regelmässig Einladungen zu den organisierten Events.



### Die Gemeinden

Über die Beziehungen zu den kantonalen Behörden hinaus, ist die Sensibilisierung und die Unterstützung der **Walliser Gemeinden** ein zentrales Anliegen des Programms von SOLIDARISCHES WALLIS. Um die bereits vorhandenen Unterstützung der Gemeinden zu nutzen und auch in der Hoffnung mit den Partnergemeinden ein Netzwerk zu bilden, wollte SOLIDARISCHES WALLIS die Beziehungen seiner Mitglieder zu den Gemeinden des Kantons klarstellen.

Die Beziehungen zwischen den Organisationen und den öffentlichen Behörden sind für SOLIDARISCHES WALLIS sehr wertvoll, doch würde eine Weiterentwicklung der Zusammenarbeit mit den Walliser Gemeinden den Verband stärker verankern. In diesem Sinne hat die Generalversammlung die neue



„**Gemeindecharta**“ angenommen, welche die Verfahrensweise festlegt, die bei Schenkungen von Gemeinden angewendet werden soll.

Diese Vorgehensweise hebt die zuvor verkannte Grosszügigkeit der Gemeinden hervor und ist nun auch in der Buchhaltung des Verbands sichtbar (siehe Buchhaltungsposten „Nicht gebundene Finanzierung der MO-Projekte“). Dieser innovative Ansatz gibt SOLIDARISCHES WALLIS zudem die Möglichkeit, neue Kontakte zu knüpfen. So konnte sich SOLIDARISCHES WALLIS im **Dezember 2014** dem Vorstand des Verbands Walliser Gemeindevorstellen. Diese Arbeitsweise ist der Beginn eines Prozesses, der ganz bestimmt sinnvoll ist und sicher zu erfolgreicher Zusammenarbeit führen wird.



## 6 Verbandsleben



### **federeso.ch : Eine Plattform für die Verbände und ihre Mitglied-organisationen (MOs)**

Die Plattform des FEDERESO stellt den Mitgliedern der Technischen Kommission (TK) und der Kontrollkommission (KK) zwei private Diskussionsgruppen zur Verfügung «TK Solidarisches Wallis» und «KK: Begleitung und Evaluation der SW-Projekte», in welchen sie via Internet untereinander die Subventionierungsanfragen der MOs besprechen können. Die Kommentare werden in Diskussionstabellen erfasst und in den „Aktualitäten“ für Finanzierungsanfragen oder für Projektberichte hinterlegt. Jedes Gruppenmitglied vervollständigt die Daten und schreibt seine Kommentare. Die so zusammengetragenen Beobachtungen bilden eine globale Beurteilung, die bei den Kommissionssitzungen als Diskussionsgrundlage dient und den MOs zugeschickt wird.

Falls Mitglieder der TK an einem Projekt beteiligt sind, finden die Diskussionen in spezifischen Gruppen statt, bei welchen sie nicht anwesend sein dürfen.

Die Gruppe „TK Solidarisches Wallis“ hat auch eine **Archivierungsfunktion**. Man findet dort alle seit 2004 eingereichten Projekte und Berichte.

Zur Erinnerung, die Homepage **federeso.ch ist allen interessierten Personen zugänglich**. Sie können dort thematische Diskussionsgruppen bilden und Bekannte einladen. Diese Funktion ist für Vereine sehr nützlich!

## Ein dynamisches Netzwerk

### **Mitglied bei SOLIDARISCHES WALLIS sein, bedeutet Teil eines Netzwerks sein!**

Als Dachverband bietet SOLIDARISCHES WALLIS seinen Mitgliedern – zusätzlich zur finanziellen Unterstützung ihrer Projekte – interessante Vorteile. Ausbildungen, Projektcoaching, Erfahrungsaustausch, gezielte Informationen: Zahlreiche Austauschmöglichkeiten, um seine Kenntnisse zu vertiefen und seine Zielerreichung zu verbessern.

In einem breiteren Rahmen bietet FEDERESO eine grosse Anzahl Dienstleistungen an, welche allen Mitgliedsverbänden der kantonalen Verbände zugänglich sind. Die Internet-Plattform, [www.federeso.ch](http://www.federeso.ch), ist ein richtiges Internetportal der Verbände und ihrer Mitglieder. Sie bietet den Teilnehmern unübertroffene interaktive Ressourcen an und gibt über 200 Vereinen die Möglichkeit, ihre Aktivitäten zu präsentieren. Die Erstellung der privaten Gruppen ermöglicht den Austausch von Dokumenten und Informationen in einem gesicherten Bereich.





### Ausbildungen im Wallis

Der erste Workshop am 25. Februar richtete sich an die Mitglieder der Technischen Kommission (TK) und der Kontrollkommission (KK) und diente der Beherrschung der verschiedenen Funktionen der Internetseite [federeso.ch](http://federeso.ch). Tatsächlich stellten die Weg- und Sitzungszeiten für beide, aus ehrenamtlichen Experten bestehenden Kommissionen eine bedeutende Einschränkung dar. Die Plattform des FEDERESO gibt ihnen die Möglichkeit, online miteinander zu diskutieren und gleichzeitig die Chronik ihrer Gespräche aufzubewahren (siehe Kasten). Der vorherige Geschäftsführer des Genfer Verbands, **Olivier Berthoud**, und seine Kollegin, **Martyna Olivet**, Verantwortliche der Kommunikation haben den Workshop geleitet.

Der zweite Workshop brachte am 29. November rund 20 Personen zum Thema „Finanzielle Situation eines Vereins“ zusammen. Herr **Gregory Schaffner**, Finanz- und Buchhaltungsspezialist mit eidgenössischem Berufsausweis, erteilte diese Fortbildung. Die Teilnehmer lernten die Grundkenntnisse der Vereinsbuchhaltung zu verstehen und anzuwenden sowie ihr Finanzmanagement zu verbessern. Herr Schaffner, Leiter einer Treuhandgesellschaft im Jura, steht den Vereinen nah und arbeitet mit der FICD, der Fédération interjurassienne de coopération au développement, zusammen. Beide Fortbildungen sind ein gutes Beispiel für die vielfältige Zusammenarbeit, die zwischen den kantonalen lateinischen Verbänden besteht.

**Technische Kommission (TK)** 2014 erhielt die TK vierzehn Finanzierungsanfragen zu zwei Zeitpunkten (März und September). Nach Erhalt der Dokumente, analysierte jedes Kommissionsmitglied die Anfrage und verfasste seine Kommentare auf der Internetplattform. Danach wurden alle Kommentare durch einen Berichterstatter an die Mitgliedorganisation übermittelt, so dass sie Stellung nehmen konnte. Darauf kam die TK zusammen, um aufgrund der zugestellten Anfrage und der erhaltenen Antworten der Mitgliedorganisation über die Anfrage zu entscheiden.

Von den vierzehn vorgestellten Projekten wurden zwölf einen Gesamtbetrag von CHF 399'820.- akzeptiert. Die TK traf sich mit verschiedenen Organisationen, um sie bei der Formulierung ihrer Anfrage zu begleiten, die gefällten Entscheide zu erklären und Lösungen zu diesen Entscheiden zu finden.

.....**Stève Turin, Präsident TK**

**Kontrollkommission (KK)** Die Kontrollkommission ist für die finanzielle Kontrolle der Projektausführungen und -ausgaben verantwortlich. Sie muss die Finanzberichte analysieren, die mit den Zwischen- und Schlussberichten abgegeben werden. In Zusammenarbeit mit der Technischen Kommission untersuchte die Kontrollkommission im vergangenen Jahr rund zehn Dossiers. Diese Untersuchungen führten entweder zur Annahme des unterbreiteten Projekts und zur Auszahlung des nächsten Finanzierungsbetrags oder zur Nachfrage zusätzlicher Informationen. Dieser Austausch mit Nachfragen aus den beiden Kommissionen ist für die Qualität der Projekte äusserst wichtig.

.....**Stéphane Torrent, Präsident KK**

## Informationskommission (IK)

2014 war zweifellos ein Jahr, in welchem sich SOLIDARISCHES WALLIS behauptet hat.

Drei sehr wichtige Ereignisse haben die CI beschäftigt. Zuerst hat die Gesprächsrunde „Den Planeten bis 2020 ernähren“ erstklassige Redner zusammengebracht und fand beim Publikum grossen Anklang. Noch besser, dank der Gesprächsrunde hatten wir eine Medienerfassung wie noch nie zuvor. Das zweite Ereignis war die Ausstellung der Pressezeichnungen und der Abend der Weltläden im „Collège de la Planta“. Schlussendlich fanden bei Radio Chablais dank des Chefredaktors Florian Barbey, Mitglied der CI, eine Serie Sendungen über die Aktivitäten der Mitgliedorganisationen von SOLIDARISCHES WALLIS statt. Viele haben teilgenommen und sich der eher schwierigen Übung des Interviews gestellt.

.....*J.-P. Desarzens, Président de la CI*

## Information und sensibilisierung

### Radiosendungen: „Die MOs von SOLIDARISCHES WALLIS“

Im Herbst startete SOLIDARISCHES WALLIS eine Serie Sendungen auf **Radio Chablais**. Ziel war es, den Mitgliedorganisationen während 7 bis 8 Minuten das Wort zu geben. So hat sich jeweils am Montag am Ende der Sendung „Le Club de l'Info“ ein Journalist nacheinander mit Vertretern von 18 Mitgliedorganisationen des Verbands unterhalten.

Im Verlaufe der Interviews konnten die Organisationen von ihrer Entstehung sprechen, ihre Einsatzbereiche, das Umfeld und ihre laufenden Projekte vorstellen. Bei dieser Gelegenheit haben viele unter ihnen, ihre Beziehung zu SOLIDARISCHES WALLIS und die Vielfalt des Verbands hervorgehoben. Diese Radioerfahrung bot unseren Organisationen die Gelegenheit, den Zuhörern aus dem Chablais, ja sogar noch einem viel breiteren Publikum ihr Engagement bekannt zu machen, da die Podcasts auf dem Internet zu hören sind und dies zu einer Tageszeit mit hoher Einschaltquote.



Zu hören: [valaisolidaire.ch](http://valaisolidaire.ch)

### Den Planeten bis 2020 ernähren

Am **12. Mai 2014** kamen, anlässlich des Aufenthalts von **Hans Rudolf Herren**, Agronom und **Träger des Alternativen Nobelpreises**, im Théâtre du Crochetan in Monthey renommierte Redner zu einer Gesprächsrunde zusammen.

Ein angeregtes Gespräch entwickelte sich zwischen H. R. Herren, Spezialist für Agroökologie, und **Jan Suter**, Syngenta-Verantwortlicher für die Region Afrika und Mittlerer Osten. Eine Vielzahl von Ansätzen, die durch die Anwesenheit von **Willi Graf**, stellvertretender Leiter des Bereichs Regionale Zusammenarbeit der DEZA, **Stéphane Pont**, Präsident des Verbands Walliser Gemeinden und **Grégoire Raboud**, Präsident von SOLIDARISCHES WALLIS, noch hervorgehoben wurden.

*Florian Barbey führt die Debatte / W.Graf, G. Raboud, H.R. Herren, J. Suter & S. Pont (l.nach r.) / H.R. Herren & J. Suter (l.nach r.) / W. Graf & G. Raboud (l.nach r.)*





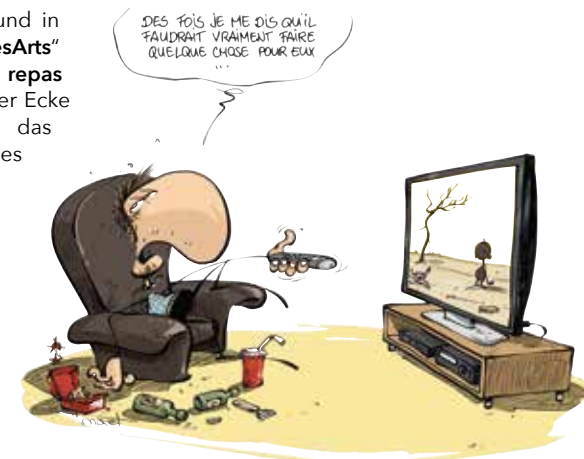
## Pressezeichnungen und improvis' in Sitten!

Der Anlass der am 20. November von SOLIDARISCHES WALLIS und den Weltläden zu ihrem 40-jährigen Jubiläum organisiert wurde, zog ein zahlreiches Publikum in die Aula des „Collège de la Planta“ nach Sitten.

Die Gesprächsrunde über die Entwicklungszusammenarbeit bestand aus drei qualitativ hochstehenden Rednern: **Jannick Badoux**, Moderatorin/Koordinatorin der Walliser Weltläden, **Grégoire Raboud**, Präsident von SOLIDARISCHES WALLIS und **François Maret**, Walliser Pressezeichner, welcher zu dieser Gelegenheit eine Reihe Zeichnungen realisiert hatte. Einige darunter wurden im Hintergrund zur Debatte projiziert und dienten den Teilnehmern als Diskussionsgrundlage, da sie aufgefordert wurden, die Zeichnungen zu kommentieren.

Das von den Weltläden erdachte und in Zusammenarbeit mit der Gruppe „**lesArts**“ inszenierte Improvisationsspiel „**Un repas au coin du monde**“ (Ein Essen an der Ecke der Welt-) brachte anschliessend das Publikum dazu, über die Einsätze des fairen Handels nachzudenken.

Der Abend endete mit der Vernissage der Ausstellung „**Entwicklungszusammenarbeit aus verschiedenen Blickwinkeln**“, die vom Neuenburger Verband für Zusammenarbeit Latitude 21 realisiert worden war. Hierbei konnte das Publikum eine Auswahl von Zeichnungen bewundern, wie etwa von den Westschweizern und Afrikanern Chapatte, Herrmann, Luba oder Pov.



Die Ausstellung war ein Erfolg / Gesprächsrunde mit Humor! F. Maret, J. Badoux & G. Raboud (l.nach r.) / Die Gruppe „LesArts“ bei der Improvisierung





### Idées'Elles

Mali

**Finanzierter Betrag: CHF 23'680.-**  
(Gesamtaufwand Projekt:  
CHF 74'580.-)

Mit der Unterstützung  
der Gemeinden:

Sion



Sierre



Martigny



83-14



84-14



### AKT

Togo

**Finanzierter Betrag:**  
**CHF 37'800.-**  
(Gesamtaufwand Projekt:  
CHF 90'000.-)

## „Staubecken für das Dorf Touré Diya“

Seit dem Staatsstreich von 2012 und den darauf folgenden Konflikten kennt Mali keine politische Stabilität mehr. Die Wirtschaft, hauptsächlich Land-, Forst- und Weidewirtschaft schwächelt und ist den Klimabedingungen gegenüber anfällig. Nach monatelangen Kämpfen kommt der Handel in der Region wieder auf und die Flüchtlinge kommen zurück.

Wassermangel ist ein chronisches Problem, deshalb hat das Dorf Touré Diya entschieden, ein Staubecken zu bauen damit:

- die Frauen nicht mehr das Wasser holen müssen;
- die Familien Wasser für den Haushalt und für ihre Tiere haben;
- des Wasser für den Anbau von Gemüseparzellen gibt und so die Ernährungssicherheit verbessert wird.

## „Schulbesuch und Fachausbildung“

In der Region Momé Katihoé ist die Hungersnot endemisch, die Kindersterblichkeit hoch und die Lebensdauer verkürzt. In der Region findet für man 1800 Schüler 4 Primarschulen mit 9 vom Staat bezahlten Lehrern und 17 Hilfslehrkräften, die von den Eltern bezahlt werden und dies trotz des Staatserlasses, der besagt, dass die Primarschule kostenlos ist. In dieser sehr armen Region ohne Infrastruktur können die Schulkosten nicht vollständig von den Familien getragen werden. Hinzu kommt, dass die Lehrstellen sehr teuer sind und man nicht entlohnt wird.

Ziel des Projekts ist die Unterstützung der Bildung der:

- Primarschüler;
- Oberschüler und Studenten;
- Lehrlinge.

Diese Jugendlichen werden dazu beitragen können, dass die Region eine gewisse wirtschaftliche und politische Stabilität erlangt.

## „Galagala-Spital“

In dieser armen, abgeschiedenen Region ist der Zugang zur medizinischen Versorgung beschränkt. Für die Gemeindebewohner existieren 2 Gesundheitszentren, doch keines hat einen zweckmässigen OP-Trakt, eine Röntgen- oder Entbindungsstation ausser dem katholischen Zentrum. Der grosse Patientenandrang führt dazu, dass diese Zentren sowie das katholische Gesundheitszentrum zu klein werden, denn die Leute wissen, dass sie hier gut und kompetent behandelt werden.

Das Projekt sieht folgende Strukturen vor:

- Einrichtungen für Operationen und schwierige Geburten;
- Abteilung für ausführliche Untersuchungen;
- Ernährungszentrum;
- Bildungs- und medizinisches Praktikumszentrum;
- Zentrum für die Begleitung von VIH infizierte Personen.

## „LedRwanda“

In Rwanda ist die in den Hügel lebende Bevölkerung nicht an das Elektrizitätsnetz angeschlossen und die Leute brauchen zur Beleuchtung Petrollampen. Das Projekt will diese Lichtquelle durch ein weniger umweltbelastendes, billigeres System ersetzen, das mit wenig Aufwand vor Ort montiert und repariert werden kann.

Es soll ein möglichst einfaches System erstellt werden, das aus billigen Bestandteilen besteht, die in Entwicklungsländer einfach zu finden sind. Weiter soll Gruppen ein grundlegendes Wissen im Elektrizitätsbereich vermittelt werden, damit sie diese Lampen anfertigen und der lokalen Bevölkerung bei der Erstellung von personalisierten, ihren Bedürfnissen entsprechenden Lampen helfen können.

Von der DEZA und  
dem Staat Wallis  
mitfinanzierte Projekte



### Verband

## Hôpital Galagala

### Kamerun

#### Finanzierter Betrag:

CHF 28'125.-

(Gesamtaufwand Projekt:

CHF 72'500.-)



85-14

## Rwanda Ensemble

### Rwanda

#### Finanzierter Betrag :

CHF 8'900.-

(Gesamtaufwand Projekt:

CHF 14'430.-)



86-14



87-14

### Apprentis du Monde

Kamerun

Finanzierter Betrag:  
CHF 36'000.-  
(Gesamtaufwand Projekt:  
CHF 90'000.-)

### „Solaris-Zentrum“

Im Dorf Djouth, mitten im tropischen Regenwald, liegen die nächstgelegenen Berufsbildungsmöglichkeiten 40 km entfernt, wobei die Erschliessungsstrassen meist ungangbar sind. Das Solaris-Zentrum, das aus einem Ausbildungs- und einem Gesundheitszentrum besteht, fällt auseinander und muss dringend saniert werden.

Das Projekt sieht vor, junge Leute zu Schreibern auszubilden und dann während des zweimonatigen Praktikums am Ende ihrer Ausbildung das Solaris Zentrum zu sanieren. Während des Praktikums ist es auch vorgesehen, zwei neue Klassenzimmer zu bauen, die 40 zusätzliche Schüler empfangen können.



88-14

### Morija

Togo

Finanzierter Betrag:  
CHF 40'000.-  
(Gesamtaufwand Projekt:  
CHF 102'655.-)

### „Förderung der Agroforstwirtschaft“

In Togo sind rund 85 % des Kulturlandes von der Bodendegradation betroffen. Die sozialen und wirtschaftlichen Folgen der Bodenerosion und -degradation sind: Abnahme der landwirtschaftlichen Erträge, Verkürzung der Brachen, Landflucht, Kauf landwirtschaftlicher Betriebsmittel sowie Kulturland- und Einkommensverluste. Die Agroforstwirtschaftssysteme haben ein grosses Diversifizierungspotential bezüglich der Ernährungs- und Einkommensressourcen. Sie ermöglichen es, die Produktivität des Bodens zu verbessern und die Bodendegradation zu stoppen oder gar rückgängig zu machen.

Aktivitäten des Projekts:

- Agroforstwirtschaft-Parzellen erstellen;
- die Erträge der Kakaoproduzenten durch Agroforstwirtschaft verbessern;
- die Ackerlandflächen wiederherstellen;
- die Mechanismen der gemeinschaftlichen Verwaltung verbessern.

## „Weiterbildungspraktika“

Seit 40 Jahren ist das Ziel der Stiftung CPA, Coopération Pédagogique en Afrique, die Qualität der Erziehung, der Unterweisung und der Ausbildung zu verbessern. In den drei Ländern (Mali, Demokratische Republik Kongo und Togo), in welchen die Stiftung aktiv ist, haben die Lehrkräfte bedeutende pädagogische Ausbildungsmängel und bei einigen sind die allgemeinen und kulturellen Kenntnisse ungenügend. Man stellt auch eine fehlende spezifische Ausbildung der Direktoren und Inspektoren fest sowie einen Mangel an Schul- und didaktischem Material.

Indem sie eine Harmonisierung der Ausbildungspraxis der CPA anstrebt und methodologische Hilfsmittel bereitstellt, setzt die Stiftung die Priorität auf die „Werkzeuge“ seiner afrikanischen Ausbilder, damit diese ihre Multiplikatorfunktion kompetent ausüben und die Nachhaltigkeit der Projekte garantieren können.

## „LivTar“

In Pakistan wird den Mädchen weniger Bedeutung geschenkt als den Buben, man investiert weniger in ihre Ausbildung. Die Frauen leiden unter wirtschaftlichen und sozialen Ungerechtigkeiten und haben eine ungenügende Autonomie. Um die Bedingungen der Frauen zu verbessern, scheinen zwei Hebel von besonderer Bedeutung zu sein: die Ausbildung und der Zugang zum Mikrounternehmertum. Die Frauen verfügen über ein grosses Erfolgspotential, sofern man ihnen die Möglichkeit dazu gibt. Bringt man die Bedingungen der Frauen vorwärts, wird der gesamten Familie geholfen.

Das Projekt LivTar setzt sich dafür ein, dass mittellose Frauen eine kostenlose Ausbildung erhalten und einen Mikrokredit bekommen, damit sie eine Aktivität starten können, die Einkommen erzeugt.

Von der DEZA und  
dem Staat Wallis  
mitfinanzierte Projekte



... unterstützten Projekte 13

### Stiftung CPA

DR Kongo, Mali, Togo

Finanzierter Betrag:

CHF 84'700.-

(Gesamtaufwand Projekt:

CHF 211'145.-)



89-14

### Living Education

Pakistan

Finanzierter Betrag:

CHF 18'000.-

(Gesamtaufwand Projekt:

CHF 30'000.-)



90-14



91-14

### Verband Schweitz - Pa'i Puku

Paraguay

Finanzierter Betrag:  
CHF 10'725.-  
(Gesamtaufwand Projekt:  
CHF 16'500.-)

## „Mechanisierung der Heuernte“

Das Pa'i Puku Zentrum feiert sein 50-jähriges Jubiläum und ist inzwischen zu einem unverzichtbaren Element zum Erhalt des sozialen und kulturellen Lebens in seiner Region dem Chaco boréal geworden. Die Leiter unterrichten ihre Schüler in den üblichen Fächern und vermitteln ihnen den Respekt der Natur. Aufgrund der instabilen und problematischen Klimabedingungen des Chaco boréal, ist es schwierig, das Futter für die Kühe des Hofs des Pa'i Puku Zentrums sicherzustellen.

Mit dem Kauf von vier Maschinen ist eine leichte Mechanisierung der Futterernte vorgesehen. Damit wird eine normale und angepasste Fütterung für die 26 Milchkühe gesichert. Gleichzeitig werden die 600 Schüler mit einer angemessenen Menge an Milch, Jogurt und Käse versorgt, was für ihre Gesundheit äusserst wichtig ist.



93-14

### Morija Burkina Faso

Finanzierter Betrag:  
CHF 25'000.-  
(Gesamtaufwand Projekt:  
CHF 514'120.-)

## „Kolibri-Programm“

In Nobéré beruht die Wirtschaft auf der Subsistenzlandwirtschaft, jedoch haben 30 % der Bevölkerung eine unausgewogene und ungenügende Ernährung. Seit 27 Jahren ist Morija mittels des CREN (Centre de Récupération et d'Education Nutritionnelle) in diesem Bereich aktiv. Weiter ist der Zugang zu Trinkwasser und zu Sanierungsmöglichkeiten nicht zufriedenstellend und die landwirtschaftliche Praxis könnte verbessert werden. Der Zusammenhang zwischen Unterernährung, Zugang zu Trinkwasser, Sanierung und Armut sind sehr eng.

Das Projekt will:

- die Ernährungssituation und -praktiken verbessern;
- den dauerhaften Zugang zu Trinkwasser, die Grundsanierung und die Hygienepraktiken verbessern;
- die wirtschaftliche Lage und die Umweltbedingungen verbessern.

## „Nosotros Reciclamos“

In Mexiko sind die sozioökonomischen Ungleichheiten gross. In der Stadt Mexiko leben die Pепенadores (Lumpensammler) in äusserster Armut, ohne von sozialen oder wirtschaftlichen Rechten zu profitieren.

Ausserdem verbraucht jeder Mexikaner durchschnittlich 7,2 kg PET pro Jahr und diese Millionen Flaschen sind in der Natur verstreut. Nur 15 % des PET wird recycelt.

Das Projekt will eine Lumpensammler - Genossenschaft bilden, welche die Abfälle recycelt, verarbeitet und verkauft, dabei sollen:

- Allianzen erstellt werden, um die Nachhaltigkeit zu garantieren;
- eine Werkstatt und ein Laden installiert werden.

## „Berufsbildung in Myanmar“

In Myanmar haben zahlreiche Kinder keinen Zugang zum Bildungssystem. Ohne oder mit wenigen Kompetenzen sind die Jugendlichen dazu verurteilt, in der Schattenwirtschaft oder in den Strassen zu arbeiten. Sie sind der Alltagskriminalität, willkürlichen Verhaftungen, sexuellem Missbrauch, Ausbeutung, Drogen und VIH/AIDS ausgesetzt.

Mit seinem ganzheitlichen Ansatz will das Projekt die globalen Kompetenzen entwickeln, sowohl die persönlichen als auch die technischen, um die Jugendlichen von der sexuellen Ausbeutung, der Kriminalität und Krankheiten fernzuhalten. Es erlaubt ihnen Kompetenzen und eine zweckmässige Berufsbildung zu erlangen. Zum einen entwickelt es ihre Selbstachtung und ermöglicht ihnen, sich in die Gesellschaft einzufügen oder wieder in die Gesellschaft zurückzufinden. Andererseits gibt es ihnen die Möglichkeit, ein gesundes Leben zu führen und ihren Lebensunterhalt in einem gesicherten Umfeld zu verdienen.

Von der DEZA und dem Staat Wallis mitfinanzierte Projekte



### Projet Nauyaca

Mexiko

Finanzierter Betrag:

CHF 40'890.-

(Gesamtaufwand Projekt:

CHF 154'422.-)



95-14

### FXB International

Myanmar

Finanzierter Betrag:

CHF 46'000.-

(Gesamtaufwand Projekt:

CHF 130'186.-)

















96-14

## 16 Unsere Mitglieder

33  
Mitgliedorganisationen  
(MO)

Die Mitgliedorganisationen, kurz MO genannt, sind das Herzstück des Verbands. Nach der GV 2014 zählte solidarisches Wallis 33 Mitgliedorganisationen:

1		Aide Katihoé Togo (AKT)	<a href="http://www.akt-togo.ch">www.akt-togo.ch</a>
2		Apprentis du Monde (ADM)	<a href="http://www.apprentisdumonde.ch">www.apprentisdumonde.ch</a>
3		Association a-b-c-d	<a href="http://www.a-b-c-d.net">www.a-b-c-d.net</a>
4		Artémisia Sénégal	<a href="http://www.artemisiasenegal.ch">www.artemisiasenegal.ch</a>
5		Association François-Xavier Bagnoud	<a href="http://www.fxb.org">www.fxb.org</a>
6		Association Frère Régis Ballet	<a href="http://www.frereregis-tchad.ch">www.frereregis-tchad.ch</a>
7		Association Hôpital de Galagala	<a href="http://www.hopital-galagala.ch">www.hopital-galagala.ch</a>
8		Association Idées'Elles	<a href="http://www.idees-elles.ch">www.idees-elles.ch</a>
9		Association Internat de M'Boa	<a href="mailto:roland-salamin@varioweb.ch">roland-salamin@varioweb.ch</a>
10		Association le Paradis	<a href="http://www.leparadis.ch">www.leparadis.ch</a>
11		E-CHANGER, Valais	<a href="http://www.e-changer.ch">www.e-changer.ch</a>
12		Fondation pour le développement durable des régions de montagne (FDDM)	<a href="http://www.fddm.ch">www.fddm.ch</a>
13		Feed Needs Suisse	<a href="mailto:pat.vandewijer@gmail.com">pat.vandewijer@gmail.com</a>
14		Fondation CPA	<a href="http://www.fondationcpa.ch">www.fondationcpa.ch</a>
15		Fondation Casa Juan Diego	<a href="http://www.padregabriel.ch/casa-juan-diego/">www.padregabriel.ch/casa-juan-diego/</a>
16		Frères de nos Frères	<a href="http://www.fdnf.org">www.fdnf.org</a>

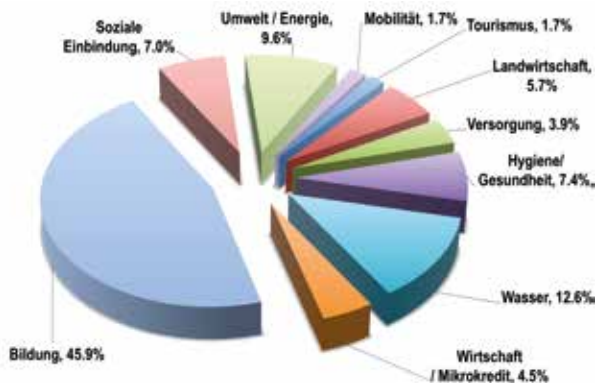
17		Grandir à Butare	<a href="http://www.assgab.ch">www.assgab.ch</a>
18		Kumara	<a href="http://www.kumara-ong.ch">www.kumara-ong.ch</a>
19		Living Education	<a href="http://www.livingeducation.org">www.livingeducation.org</a>
20		Magasins du Monde Valais	<a href="http://www.mdm.ch">www.mdm.ch</a>
21		Massanga Education et Assistance (MEA)	<a href="http://saveme.over-blog.org">saveme.over-blog.org</a>
22		Main dans la Main Sénégal	<a href="http://www.mdmsen.ch">www.mdmsen.ch</a>
23		Médicaments pour tous	<a href="http://www.m-p-t.org">www.m-p-t.org</a>
24		Morija	<a href="http://www.morija.org">www.morija.org</a>
25		Nepalko Sathi	<a href="http://www.audantrek.ch/nepalkosathi.htm">www.audantrek.ch/nepalkosathi.htm</a>
26		OSEO, Œuvre suisse d'entraide ouvrière	<a href="http://www.oseo-vs.ch">www.oseo-vs.ch</a>
27		Association Suisse Pa'i Puku	<a href="http://www.association-suisse-paipuku.ch">www.association-suisse-paipuku.ch</a>
28		Persis Valais	<a href="http://www.persis.valais.free.fr">www.persis.valais.free.fr</a>
29		Projet Nauyaca	<a href="http://www.projetnauyaca.org">www.projetnauyaca.org</a>
30		RAJO	<a href="http://www.association-rajo.ch">www.association-rajo.ch</a>
31		Rwanda Ensemble	<a href="http://www.rwens.ch">www.rwens.ch</a>
32		Siargao Masaya	<a href="http://www.siargao-masaya.org">www.siargao-masaya.org</a>
33		Unipartage	<a href="http://www.unipartage.ch">www.unipartage.ch</a>



Durch SOLIDARISCHES WALLIS unterstützte Projekte: Seit seiner Bildung im 2000 (braun) und im 2014 (rot).



Verteilung der Projekte von SOLIDARISCHES WALLIS nach Thematik



### Bilanz am 31.12.2014

AKTIVEN	2014	2013
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>324'933.80</b>	<b>277'974.15</b>
Flüssige Mittel	316'730.30	259'296.75
Kreditnehmer	6'535.00	15'218.00
Transitorische Aktiven	1'668.50	3'459.40
<b>Geldgeber</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>
Kreditnehmer DEZA	0.00	0.00
<b>Total Aktiven</b>	<b>324'933.80</b>	<b>277'974.15</b>
<b>PASSIVEN</b>		
<b>Kurzfristiges Fremdkapital</b>	<b>3'069.75</b>	<b>13'696.10</b>
Gläubiger	311.25	603.75
Beiträge Ausgleichskasse AHV/IV/EO/ALV/FZ	2'249.40	966.80
UVG-Prämien, EO, kollektive Krankenversich	509.10	1'068.70
Transitorische Passiven	0.00	11'056.85
<b>FONDS-KAPITAL</b>		
<b>Zweckgebundene Mittel (an Projekte gebundene Fonds)</b>	<b>284'704.00</b>	<b>225'384.00</b>
Fonds des Kantons Wallis für Projekte	107'318.00	103'450.00
Fonds der DEZA für Projekte	167'886.00	112'434.00
Fonds der Gemeinden für Projekte	9'500.00	9'500.00
<b>Reservfonds</b>		
Fond „Loterie Romande“	0.00	0.00
<b>VERBANDSMITTEL</b>		
<b>Eigenmittel</b>	<b>37'160.05</b>	<b>38'894.05</b>
Verbandsmittel	38'894.05	46'699.60
Jahresabschluss	-1'734.00	-7'805.55
<b>Total Passiven</b>	<b>324'933.80</b>	<b>277'974.15</b>

## Betriebsrechnung 2014

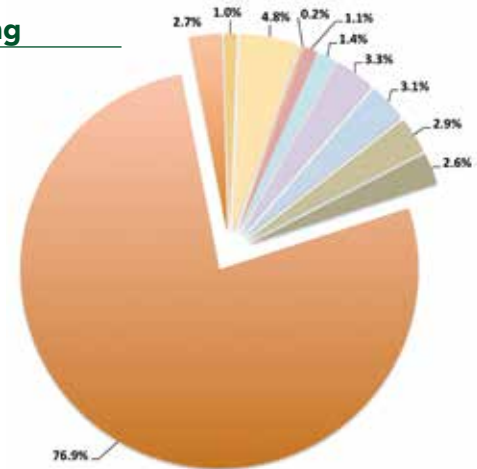
	2014	2013
<b>EINNAHMEN</b>	<b>411'560.00</b>	<b>388'402.00</b>
<b>Nichtgebundene Produkte</b>	<b>93'680.00</b>	<b>94'274.00</b>
Jahresbeiträge Mitglieder	9'900.00	9'600.00
Beiträge für Projektführung (PCK)	34'660.00	28'604.00
Verkauf Buch «Outils gestions»	0.00	100.00
Ausserordentliche Einnahmen, Spenden	500.00	500.00
Beiträge Betrieb Geschäftsstelle	48'000.00	46'000.00
Beitrag „Loterie Romande“	0.00	9'000.00
Beiträge Ausbildung	620.00	470.00
<b>Projektgebundene Einnahmen</b>	<b>317'880.00</b>	<b>294'128.00</b>
Fonds Staatsrat – Kanton Wallis	146'132.00	141'287.50
Dir. für Entwickl. & Zusammenarbeit (DEZA)	160'548.00	152'840.50
Gemeindefinanzierung (VS)	0.00	0.00
Gemeindefinanzierung (VS) für MO	11'200.00	-----



	2014	2013
<b>AUSGABEN</b>	<b>413'321.80</b>	<b>395'928.35</b>
<b>Nicht gebundene Finanzierung der MO-Projekte</b>	<b>11'200.00</b>	-----
<b>Finanzierung der Projekte der Mitgliedorg.</b>	<b>306'680.00</b>	<b>294'128.00</b>
<b>Ausgaben Material und Leistungen</b>		
<b>Personalkosten</b>	<b>79'802.50</b>	<b>77'018.65</b>
Personalaufwand	58'321.20	56'401.15
Sozialkosten	20'387.25	19'494.95
Weitere Personalkosten	1'094.05	1'122.55
<b>Betriebskosten</b>	<b>10'565.65</b>	<b>13'636.25</b>
Miete Bürolokal	6'848.60	7'041.15
Büro- und Informatikkosten	3'717.05	6'595.10
<b>Ausbildung und Workshops</b>	<b>939.95</b>	<b>687.00</b>
Ausbildungworkshops	939.95	687.00
<b>Informationsaktivitäten</b>	<b>4'133.70</b>	<b>5'024.60</b>
Drucksachen und Berichte	1'195.00	990.00
Veranstaltungen, Ausstellungen, usw.	1'718.70	0.00
Materialproduktion (Plakate, usw.)	0.00	182.60
Webseite	0.00	2'917.00
Übersetzungen	1'220.00	935.00
<b>ABSCHREIBUNGEN</b>	<b>0.00</b>	<b>5'433.85</b>
Büromaterial nach Spende „Loterie Romande“	0.00	5'433.85
<b>BETRIEBSERGEBNIS</b>	<b>-1'761.80</b>	<b>-7'526.35</b>
<b>Finanzergebnis</b>	<b>-27.80</b>	<b>279.20</b>
Bank- und Postscheckkosten	769.60	20.65
Finanzertrag	-797.40	-734.45
Debitorenverluste	0.00	993.00
<b>Jahresabschluss</b>	<b>-1'734.00</b>	<b>-7'805.55</b>

## Informationen über die Finanzierung der Projekte & Lastverteilung

PROJEKTE	2014	2013
<b>Nicht gebundene Finanzierung der MO-Projekte</b>	<b>11'200.00</b>	<b>-----</b>
Morija nicht gebunden	1'600.00	0.00
Idées'Elles nicht gebunden	3'000.00	0.00
Hôpital de Galagala nicht gebunden	1'000.00	0.00
FXB International nicht gebunden	600.00	0.00
Apprentis du Monde nicht gebunden	5'000.00	0.00
<b>Finanzierung der Projekte der Mitgliedorg.</b>	<b>306'680.00</b>	<b>294'128.00</b>
Finanzierung Projekte Apprentis du Monde	18'000.00	0.00
Finanzierung Projekte FXB International	56'000.00	53'483.00
Finanzierung Projekt Frère Régis Balet	0.00	21'100.00
Finanzierung Projekte AKT	19'000.00	18'560.00
Finanzierung Projekt Idées'Elles	21'000.00	1'340.00
Finanzierung Projekt Le Paradis	0.00	1'000.00
Finanzierung Projekte E-CHANGER	0.00	15'000.00
Finanzierung Projekt MEA	19'000.00	0.00
Finanzierung Projekte Morija	48'400.00	60'920.00
Finanzierung Projekte Persis Valais	0.00	21'225.00
Finanzierung Projekt Rwanda Ensemble	7'000.00	0.00
Finanzierung Projekte LivingEducation	9'000.00	25'000.00
Finanzierung Projekt New Tree Valais	0.00	1'000.00
Finanzierung Projekte Main dans la Main Sénégal	7'280.00	13'000.00
Finanzierung Projekt M'Boa	0.00	3'500.00
Finanzierung Projekt Grandir à Butare	0.00	4'000.00
Finanzierung Projekt Pa'i Puku	10'000.00	0.00
Finanzierung Projekt Fondation CPA	47'000.00	48'000.00
Finanzierung Projekt Nauyaca	20'000.00	0.00
Finanzierung Projekt Hôpital de Galagala	25'000.00	0.00
Finanzierung Projekt Magasins du Monde VS	0.00	7'000.00



- Finanzierung der Projekte der Mitgliedorganisationen
  - Anteil Geschäftsstelle für Projekte
  - Informationsaktivitäten
  - Anteil Sekretariat für Information & Sensibilisierung
  - Ausbildung und Workshops
  - Anteil Sekretariat für Ausbildung & Workshops
  - Qualitätsförderung und institutionelle Entwicklung
  - Beziehungen & Synergien zwischen dem Mitgliedorganisationen/FEDÉRESEAU
  - Beziehungen mit öffentlichen Partnern
  - Betriebskosten
  - Sekretariatsteil für administratives
- Projekte : 79.6 %**
- Information & Sensibilisierung : 5.8 %**
- Ausbildung : 2.7 %**
- Partner : 6.4 %**
- Administrative : 5.5 %**



## **SOLIDARISCHES WALLIS**

Av. du Léman 3  
CH - 1870 Monthey  
Telefon: 024 472 72 39  
Mobiltelefon: 079 683 74 47

[valais.solidaire@gmail.com](mailto:valais.solidaire@gmail.com)  
[info@valaissolidaire.ch](mailto:info@valaissolidaire.ch)

[www.valaissolidaire.ch](http://www.valaissolidaire.ch)